

Radfahrer sind die Gewinner

Stadtverwaltung plant auf der Duhner Allee einen neuen Radfahrstreifen / „Beschleunigungsstreifen“ wird entfernt

VON JENS JÜRGEN POTSCHKA

Cuxhaven. Radfahrer wissen seit vielen Jahren ein Lied davon zu singen: Der nur einseitig vorhandene Radweg auf der Duhner Allee stellt einverkehrliches Problem dar. Durch den Ratsbeschluss des Mobilitäts- und Radverkehrskonzeptes im Dezember 2022 ist die prioritäre Förderung nachhaltiger Mobilitätsformen von der Politik festgelegt.

Deshalb plant die städtische Verkehrsbehörde, die angespannte Verkehrssituation auf der Duhner Allee nachhaltig zu verbessern. Die Pläne wurden am Montag im Ausschuss für Stadtentwicklung, Mobilität, Bau und Demografie vorgestellt.

Über die Duhner Allee erreichen Cuxhavener und Gäste den Ortskern und die dort ansässigen

touristischen Einrichtungen. Besonders in der Hochsaison ist die Straße übermäßig stark befahren. Ein besonderes Problemfeld stellt der Duhner Kreisel dar, wo Fußgänger auf ihrem Weg zum oder vom Strand auf Radfahrer und Autofahrer treffen.

Grundstücke befinden sich in privater Hand

„Zum einen wird der Radverkehr im Zweirichtungsverkehr auf der Westseite in Richtung Duhner Kreisel geführt und zum anderen kommt es auf der Ostseite am Duhner Kreisel, in Höhe des Geschäftes, zu Konflikten aufgrund der geringen Gehwegbreite, die sich zurzeit in der Praxis Radfahrer und Fußgänger teilen“, sagt der städtische Verkehrsexperte Andreas Westphal.

Wegen der Eigentumsverhältnisse ist dort zurzeit eine Verbreiterung der öffentlichen Wege nicht möglich. Das Grund-

stück in unmittelbarer Nähe des Kreisels gehört zu einem Bekleidungsgeschäft, beides befindet sich in privater Hand.

Die Duhner Allee ist jedoch relativ breit. Auf der in die Jahre gekommenen Pflasterung sind die Fahrbahnmarkierungen teilweise nicht mehr zu erkennen. „Man hat das Gefühl, man kommt auf eine kleine Autobahn, deshalb mussten wir jetzt handeln“, sagt Andreas Westphal und geht ins Detail: „Wir wollen an dieser Stelle den Radverkehr stärken und deshalb an der Ostseite der Straße einen farbigen Radfahrstreifen aufbringen. Dieser ist nicht überfahrbar, er wird mit einer durchgezogenen Linie versehen.“

Der neue Radweg in Richtung Duhnen wird aus rotem Asphalt gefertigt werden. Das alte Pflaster wird zuvor entfernt. Im Zuge der Arbeiten sollen die alten Markierungen erneuert werden. Die Haltebereiche für die Busse wer-

den mit einer gestrichelten Linie versehen. Auf der Ostseite herrscht künftig absolutes Halteverbot.

„Das ist ein übliches Modell“, erklärte Andreas Westphal, der die Politiker darüber informierte, dass auch der alte „Beschleunigungsstreifen“ auf der Duhner Allee wegfällt. Im Einmündungsbereich wird stattdessen ein „Stop“-Schild installiert, sodass der Verkehr schon am Anfang der Duhner Allee konsequent abgebremst wird.

Viele Verkehrsteilnehmer verhalten sich vorbildlich

„Durch diese neue Verkehrsführung wird der Radfahrer gestärkt. Die Autofahrer müssen hier noch einmal mit dem Tempo runter“, sagt Andreas Westphal, der die städtischen Pläne inhaltlich mit der Polizei abgesprochen hat. „Wenn sich in der Praxis zeigen sollte, dass verkehrliche Veränderungen sinnvoll wä-

ren, werden wir nacharbeiten“, verspricht der Verkehrsexperte.

Wie eingangs erwähnt wird der neue Radweg einige Meter vor dem Kreisel aufhören müssen, weil sich das angrenzende Grundstück in privater Hand befindet. Vor dem Kreisel werden die Radfahrer deshalb wieder auf die Straße geführt, wo sie gemeinsam mit den Autofahrern den Kreisel durchfahren können. Dabei müssen sie auch weiter auf die Fußgänger achten.

Die Praxis habe jedoch gezeigt, dass sich die meisten Verkehrsteilnehmer an dieser unübersichtlichen Stelle vorbildlich vorsichtig verhalten. Ein erhöhtes Unfallaufkommen gibt es im Kreisel nicht.

„Die Radfahrer sind die eindeutigen Gewinner“, sagt Andreas Westphal, dessen Pläne vom Ausschussvorsitzenden Enak Ferlemann und den Mitgliedern parteiübergreifend positiv aufgenommen wurden.